

Malmedy- St. Vith'er Volkszeitung

Gegründet 1866.

Die „Volkszeitung“ mit den 2 achtseitigen Gratis-Beilagen: Eiseler Sonntagszeitung u. illustriertes Familienblatt erscheint Mittwochs und Samstags.
Redaktion, Druck u. Verlag: Hermann Doepfgen, St. Vith (Eifel).

Kreisblatt für den
Kreis Malmedy



Generalanzeiger für
den Kreis Malmedy

Bezugspreis:
durch die Post 1.85 Mk.,
durch den Briefträger ins
Haus gebracht 1.88 Mk.,
i. d. Exp. abgeholt 1.80 Mk.

Inserate:
Zeile, 47 mm breit, 10 Wks.
Kellomen:
Zeile, 97 mm breit, 40 Wks.

Nr. 86 49. Jahrgang

Fernsprecher Nr. 21

Mittwochs-Ausgabe

St. Vith, 28. Oktober 1914

Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat bei starker Besetzung und überfüllten Tribünen am 22. d. M. zwei Sitzungen abgehalten. Der Präsident Dr. Graf von Schwerin eröffnete um 2 1/4 Uhr die erste Sitzung und erbat, indem sämtliche Abgeordnete einschließlich der Sozialdemokraten sich erhoben, die Ermächtigung des Hauses, an diesem einzigen Sitzungstage, der auf den Geburtstag der Kaiserin falle, Ihrer Majestät, deren herzliche und freundliche Pflege der Verwundeten der Präsident hervorhob, die Glückwünsche des Hauses zum Geburtstag darbringen zu dürfen.

Das Haus trat hierauf in die Tagesordnung ein, dessen erster Gegenstand die erste, zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfes zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats für das Etatsjahr 1914, vom 3. Juni 1914 war. Der Gesetzentwurf wurde vom Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Dr. Delbrück begründet, der zunächst die Grüße des Kaisers übermittelte, die von allen Mitgliedern des Hauses und der Regierung stehend entgegengenommen wurden. In seinen die gefühlvolle Materie betreffenden Ausführungen sagte der Staatssekretär unter anderem: „Von den beiden Vorlagen, die sich in ihren Händen befinden, ist die wichtigste diejenige, die sich bescheiden als eine Abänderung des Etatsgesetzes für 1914 bezeichnet, die aber tatsächlich einen Kredit von 1 1/2 Milliarden fordert, dessen Zweckbestimmungen im Gesetz selbst nicht angegeben sind und die auch in der Begründung nur lose umschrieben werden konnten. Die königliche Staatsregierung ist sich bewußt, daß in der Bewilligung eines solchen Kredits mit solchen Vollmachten ein ganz besonderes Vertrauen der Volksvertretung liegt, aber ein anderer Weg war nicht gangbar, wenn überall da, wo es notwendig ist, auch geholfen werden soll, da die Bedürfnisse im einzelnen sich so wenig vorhersehen lassen wie die Höhe der Erfordernisse. Es kommt dazu, daß ein großer Teil der aufzuwendenden Mittel, wie wir erwarten können, vom Reiche erstattet werden wird. Ein Teil des Kredits, den wir erbitten, ist bestimmt, die Löhler auszufüllen, die der Krieg in die Einnahmen des Staates naturgemäß gerissen hat und weiter reißt. Er soll die Möglichkeit geben, die Verwaltung des Staates ordnungsmäßig weiterzuführen.“

Ferner legte Dr. Delbrück die Notwendigkeit von Aufwendungen zur Wüldierung der Arbeitslosigkeit dar, um sich jodann der Hilfsaktion für Ostpreußen zuzuwenden. In dieser Hinsicht sagte er: „Mit schmerzlicher Teilnahme haben wir es erfahren müssen, daß bei dem schweren Kampf an zwei Fronten die Provinz Ostpreußen, in die der Feind eingedrungen war, von der Kriegsnöte auf das härteste betroffen wurde. Wie es seine Majestät der Kaiser und König in seiner warmherzigen öffentlichen Kundgebung betont hat, ist es ein selbstverständlicher Akt der Dankbarkeit des Vaterlandes gegen die schwerkgeprüfte Bevölkerung, daß ihr der Schaden in vollem Umfange ersetzt und daß den betroffenen Landesteilen wieder zu dem früheren Wohlstande verholfen werde. Vorbehaltlich der nach § 35 des Kriegsleistungsgesetzes vom Reiche zu erwartenden Ersatzleistung war es eine unabweisbare Pflicht des preussischen Staates, sofort eine umfassende Hilfsaktion einzuleiten.“ Die für Ostpreußen und die mitbetroffenen Teile Westpreußens erforderlichen vorläufigen Kosten bezifferte der Staatssekretär auf etwa 400 Millionen Mark. Er schloß seine Rede mit den Worten: „Ein jeder weiß, daß wir die Waffen nicht eher aus der Hand legen dürfen, als bis wir einen Sieg erkämpft haben, der uns die Bürgschaft dauernden Friedens gibt. Ein jeder weiß aber auch, daß wir die Kraft und die Mittel haben, durchzuhalten, bis dieser Sieg unser ist. Ich zweifle nicht, daß auch ihre Beratungen und Beschlüsse Zeugnis ablegen werden von dem eisernen Willen zum Siege, der das ganze Volk besetzt.“

Diese Worte wurden von Haus und Tribünen mit stürmischem, sich immer wiederholendem Beifall und Händeklatschen aufgenommen. Aus dem Hause heraus sprach nur der sozialdemokratische Abg. Hirsch, der die Zustimmung seiner Fraktion zu der Vorlage der Regierung kundgab, zugleich aber auch einige Sonderwünsche zum Ausdruck brachte. Die Vorlage wurde sodann einstimmig angenommen, ebenso die Notforderung betreffend ein vereinfachtes Enteignungsverfahren zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit. Die Verhandlungen wurden mit einem erhebenden und begeisterten Schlusswort des Präsidenten Dr. Grafen von Schwerin-Löwisch beendet, das in ein begeistertes ausgenommenes Hoch auf unser Heer und den obersten Kriegsherrn, unsern Kaiser, ausklang.

In einer zweiten, um 4 Uhr nachmittags stattfindenden Sitzung wurde alsdann das preussische Abgeordnetenhaus bis zum 9. Februar 1915 vertagt.

Der Krieg.

Niederlagen der Franzosen.

Großes Hauptquartier, 22. Okt. Die Kämpfe am Yper-Kanal dauern noch fort. 11 englische Schiffe unterstützten die englische Artillerie. Westlich Dixmuiden wurde der Feind zurückgeworfen.

Auch in der Richtung Ypern drangen unsere Truppen erfolgreich vor.

Die Kämpfe nordwestlich und westlich Lille waren sehr erlittert. Der Feind wich aber auf der ganzen Front langsam zurück.

Häufige Angriffe in der Richtung Toul gegen die Höhen Thaucourt wurden unter schwersten Verlusten der Franzosen zurückgewiesen.

Es ist einwandfrei festgestellt, daß der englische Admiral, der das englische Geschwader vor Ostende befehligte, nur mit Mühe von der Absicht, Ostende zu beschließen, abgebracht werden konnte.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz griffen Teile unserer Truppen den weichenden Gegner in der Richtung Ossowiec an. Mehrere Hundert Gefangene und Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Bei Warschau und in Polen wurde gestern nach unentschiedenem Ringen der letzten Tage nicht gekämpft. Die Verhältnisse befinden sich dort noch in der Entwicklung.

Großes Hauptquartier, 23. Okt. Am Yper-Kanal wurden gestern Erfolge errungen.

Südlich Dixmuiden sind unsere Truppen vorgedrungen. Westlich Lille waren unsere Angriffe erfolgreich; wir setzten uns in den Besitz mehrerer Ortschaften.

Auf der übrigen Front des Westheeres herrschte im Wesentlichen Ruhe.

Im Osten wurden russische Angriffe in der Gegend Augustow zurückgeschlagen. Dabei wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz liegen noch keine abschließenden Meldungen vor.

Wien, 22. Okt. (Vom österreichisch-russischen Kriegsschauplatz.) Amlich wird gemeldet vom 22. Oktober mittags: In der Schlacht beiderseits des Striaz gelang es nun auch im Raume südlich dieses Flusses, den Angriff vorwärts zu tragen. Auf der beherrschenden trigonometrischen Höhe 668, südöstlich Starjambor, wurden zwei hintereinanderliegende Verteidigungsstellungen des Feindes genommen. Nördlich des genannten Ortes gelangte unsere Gefechtslinie näher an die Chaussee nach Starasol heran. Nach den bisherigen Meldungen wurden in den letzten Kämpfen 3400 Russen, darunter 25 Offiziere, gefangen genommen und 15 Maschinengewehre erbeutet. In Czernowiz sind unsere Vortruppen eingerückt.

Niederlage der Russen.

Wien, 23. Okt. Während gestern in der Schlacht südlich Przemysl hauptsächlich unsere gegen den feindlichen Stützpunkt eingesezte schwere Artillerie das Wort hatte, entwickelten sich heftige Kämpfe am unteren San, wo wir den Gegner an mehreren Punkten auf das westliche Ufer übergehen ließen, um ihn anzugreifen und schlagen zu können. Die übergegangenen russischen Kräfte sind bereits überall dicht an den Fuß gepreßt. Bei Jarzetsche machten wir über 1000 Gefangene. Teile unseres Heeres erschienen überraschend vor Zwangorod, schlugen 2 feindliche Divisionen, nahmen 3600 Russen gefangen und erbeuteten 1 Kanone und 15 Maschinengewehre.

Bei der Rückkehr von einer erfolgreichen Aktion auf der Sawa stieß unser Flug-Monitor Temes auf eine feindliche Mine und sank. Von der Besatzung wurden 33 Personen vermißt, die übrigen sind gerettet.

13 britische Dampfer durch einen deutschen Kreuzer versenkt.

London, 23. Okt. Das Neuter-Büro meldet aus Las Palmas: Der deutsche Dampfer „Crefeld“ ist in Teneriffe eingelaufen mit der Mannschaft von 13 britischen Dampfern an Bord, die der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ im Atlantischen Ozean versenkt hat. Der Gesamtinhalt der versenkten Dampfer beläuft sich auf 60 000 Tonnen.

Großes Hauptquartier, 24. Okt. Die Kämpfe am Yper-Kanal-Abchnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Westlich Yper und südwestlich Lille drangen unsere Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vor.

Ostende wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Kriegsschiffen beschossen.

Im Argonnenwald kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. 2 französische Flugzeuge wurden hier heruntergeschossen.

Nördlich Toul bei Flirey lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Verstärkung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Bergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab.

Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die abgeschlagen wurden.

Berlin, 24. Okt. Die bereits früher nichtamtlich gemeldete, am 13. Oktober erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke“ durch ein deutsches Unterseeboot wird hierdurch amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt.

Am 20. Oktober ist der englische Dampfer Glitta an der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboot durch Versenken der Ventile versenkt worden, nachdem die Besatzung auf Aufforderung das Schiff in den Schiffsbooten verlassen hatte.

Großes Hauptquartier, 25. Okt. Der Yper-Yper-Kanal ist zwischen Nieuport und Dixmuiden nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Westlich und nordöstlich Yper hat sich der Feind verstärkt. Trotzdem gelang es unseren Truppen an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter 1 Oberst und 28 Offiziere wurden gefangen genommen.

Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend von Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen; sie machten 1800 Gefangene.

Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, 28. Oktober.

* Kauft deutsche Waren! Dieser Mahnruf wird jetzt allenthalben erhoben. Er sollte nicht ungehört verhallen, denn er ist nur zu berechtigt. Das Ausland will unser Wirtschaftsleben vernichten, es boykottiert deutsche Waren, selbst deutsche Patente werden für nichtig erklärt. Unser Ehrgefühl und unser Stolz gebieten Selbststachtung zu üben und ausländische Waren von uns zu weisen. Kein deutsches Produkt wird noch von Engländern, Franzosen oder Belgiern gekauft, (sogar das königliche Wasser haben sie boykottiert). Wer es da noch unterlassen wollte mit gleicher Münze zu zahlen, hätte keinen Anspruch auf die Ehre ein Deutscher zu sein. Leider war bis zum Kriege in keinem Lande die Ausländerei so bevorzugt als wie in Deutschland und ganz besonders in der Eifel. Die von den Ausländern, denen, wie dieser Krieg beweist, kein Mittel heilig ist, durch gewisse Agenten aufgestellten Behauptungen, daß das deutsche Material nicht so gut sei wie das ausländische u. dgl. mehr ist durch das Zeugnis, welches dieser Krieg der deutschen Technik ausstellt, schlagend widerlegt. Keine deutsche Hausfrau darf mehr für französische Mode einen Pfennig ausgeben. Der Käufer darf keinen Pfennig ausgeben für Cigaretten vom englischen Tabakruß, dessen Großaktionäre eine halbe Million Markt stifteten für englische Kriegszwecke. Wieviele Tausende Markt sind in den letzten Jahren aus unserer Gegend ans Ausland gezahlt worden für ausländische Pflüge, Centrifugen, Nähmaschinen. Das tödliche Blei hat man dadurch dem Gegner gewissermaßen selbst gestellt. So steht es mit den verschiedensten Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens und der meisten Branchen. Ein Gebot der nationalen Ehre und der Selbsthilfe ist es, alle Waren ausländischen Ursprungs abzusehnen und nur solche deutscher Arbeit und deutschen Gewerfleißes zu kaufen.

* Kriegsversicherung der Rheinprovinz auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914. Bis zum 1. Okt. betrug die Zahl der bei der Kriegsversicherungsstelle eingelösten Anteilsscheine rund 60 000 über rund 600 000 Markt Einzahlung für etwa 40 000 Kriegsteilnehmer, ein gewiß schönes, aber für unsere große Rheinprovinz hoffentlich noch nicht endgültiges Resultat. Nach einer eher zu niedrig als zu hoch gegriffenen Schätzung dürften aus der rheinischen Bevölkerung etwa 400 000 Mann zu den Fahnen einberufen sein. Nehmen wir an, daß auch nur die Hälfte aller Einberufenen, also 200 000 Mann, Frau und Kinder oder Eltern und Geschwister zurückgelassen haben, deren Ernährer sie ganz oder teilweise waren, so zeigt sich, wie weite Kreise der rheinischen Bevölkerung von der Kriegsversicherung leider noch keinen Gebrauch gemacht haben. Zum Teil wird das wohl daran liegen, daß die Angehörigen der Kriegsteilnehmer nicht in der Lage sind, auch nur den geringen Betrag von 10 Markt für einen Anteilsschein aufzubringen, der aber nicht niedriger bemessen werden konnte, um die Leistungen der Kasse auch tatsächlich zu einer wirksamen Hilfe für die Angehörigen der Gefallenen werden zu lassen. In dankenswerter Weise haben nun schon Kreise, Gemeinden, Pfarren, Vereine und Arbeitgeber, darunter namentlich industrielle Firmen, ihre bedürftigen oder auch sämtliche einberufenen Gemeinde- oder Pfarr-Eingeseffenen, Vereinsmitglieder, Arbeiter und Angestellten aus verfügbaren Mitteln in die Kriegsversicherung eingekauft oder den Angehörigen der Kriegsteilnehmer Zuschüsse zum Einkauf gewährt. Diese Beispiele verdienen Nachahmung, und es ergeht daher an alle Kreise, Gemeinden, Pfarren, Vereine und Firmen die Bitte zu einer ähnlichen Fürsorge zu schreiten und dadurch wenigstens die erste Not von den Angehörigen derjenigen abzuwenden, die für des Vaterlandes Größe und nicht zuletzt für unserer heimatischen Grenzprovinz Wohl und Gedeihen ihr Blut gelassen haben. Um ferner die Angehörigen derjenigen Kriegsteilnehmer, die erst in den letzten Wochen eingezogen worden sind oder deren Einberufung, wie beim Landsturm, noch bevorsteht, nachdrücklich auf die Kriegsversicherung aufmerksam zu machen, ergeht an alle die genannten Stellen die Bitte, die bekannten Plakate und Flugblätter erneut an öffentlichen Gebäuden, Anschlagtafeln, in Straßenbahnen, Vereinslokalen, Fabriken und Kaufhäusern zum Aushang zu bringen. Kriegsversicherungen werden entgegengenommen:

1. bei der Landesbank der Rheinprovinz, Düsseldorf, Friedrichstraße 60,
2. bei der Verwaltungsstelle des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten, Düsseldorf, Friedrichstraße 60, und deren Organen in der Provinz,
3. bei allen öffentlichen rheinischen Sparkassen.

Quittung über eingegangene Liebesgaben für den Vaterländischen Frauenverein St. Vith.
August 1914.

Wilhelm Gritten St. Vith	2,00 Mk.
Frau Speyngel, St. Vith	3,00 Mk.
Peter Linden u. Anna M. Lenz, St. Vith	10,00 Mk.
Ungeannt	2,50 Mk.
Dr. v. Clodt, St. Vith	50,00 Mk.
J. Lorent, St. Vith	20,00 Mk.
Katasterkontrolleur Hirz, St. Vith	10,00 Mk.
Frau Apotheker Schilh, St. Vith	10,00 Mk.
Dr. S. Schilh, St. Vith	10,00 Mk.
Justizrat Dominid, St. Vith	20,00 Mk.
Ungeannt	20,00 Mk.
Amtsgerichtsrat Patheiger, St. Vith	20,00 Mk.
Ungeannt	10,00 Mk.
Ungeannt	20,00 Mk.
Professor Meyer, Aachen	10,00 Mk.
Ungeannt	50,00 Mk.
Dr. Joud, St. Vith	20,00 Mk.
Regellub „Grade Bahn“, St. Vith	50,00 Mk.
Frau R. von Monshaw, St. Vith	20,00 Mk.
Ungeannt	5,00 Mk.
Eingesandt	47,90 Mk.
Eingesandt	8,50 Mk.
Oberpfarrer Kerp, St. Vith	3,00 Mk.
Josef Buschmann, St. Vith	100,00 Mk.
Derselbe	5,00 Mk.
Ungeannt	3,00 Mk.
Eingesammelt von Frau Bauers u. Frau Ponzelet	57,10 Mk.
Prinz Joachim von Preußen z. Jt. St. Vith	20,00 Mk.
Frau Heinrich Margraff, St. Vith	10,00 Mk.
Frau Therese Willems, St. Vith	3,00 Mk.
Ungeannt	1,00 Mk.
Prinz Reuß j. L. z. Jt. St. Vith	60,00 Mk.
Apotheker A. Schilh, St. Vith	100,00 Mk.
Pfarrer Kley, Born	50,00 Mk.
Regellub „Neuntöter“, St. Vith	50,00 Mk.
Ungeannt	2,50 Mk.
Ungeannt	500,00 Mk.
Ungeannt	3,00 Mk.
Kreisbaumeister Enyriem, Malmédy (Kriegslöhn.)	11,40 Mk.
Ungeannt (Kriegslöhn.)	20,00 Mk.
Prinz Reuß z. Jt. St. Vith	20,00 Mk.
Rittmeister	10,00 Mk.
Frau Stoffels, St. Vith	10,00 Mk.
Ungeannt	2,00 Mk.
Jünglingsverein (Firma Surges-Hertmanni)	12,50 Mk.
Bürgermeister Bongaerz, St. Vith	20,00 Mk.
Pfarrer Kley, Born	63,00 Mk.
Kurt Heubach, St. Vith	3,00 Mk.
Maria Noel, St. Vith	5,00 Mk.
Gesammelt	16,45 Mk.
Frau Krupp v. Böhlen u. Halbach, Essen	300,00 Mk.
Soldat	1,00 Mk.
Pfarrer Kley, Born	12,00 Mk.
Gesammelt	10,50 Mk.
Matth. Stinnes, Mülheim	50,00 Mk.
Gesammelt	21,95 Mk.

An Naturalien und Leinen.
Wihl. Wertesjen, St. Vith, ein Korb Pflaumen.
Ungeannt, 2 Schachteln Chokolade, Butter, Eier, Seife.
Hubert u. Peter Lenz, St. Vith, 5 Flaschen Wein.
Ungeannt, 2 Flaschen Sekt.
Frau Franz Karl Marquet, St. Vith, altes Leinen.
Bürgermeister Bongaerz, St. Vith, 10 Flaschen Rotwein.
Frau Willems-Walderoth, St. Vith, ein Korb altes Leinen.
Hubert Marquet, Kleeßen, Kreilmann, St. Vith, je 1 Stück Sped.
Heinrich Terren, St. Vith, 1 Schinken.
Reisdorf, Leuther, St. Vith, Eier.
Colonerus, Molitor, St. Vith, Kaffee u. Butter.
Schlotter Jos. Pip, St. Vith, 2 Pfd. Kaffee u. 10 Pfd. Malz.
Frau Richard Marquet, St. Vith, 5 Flaschen Wein, 2 Brote, 7 lein. Hemden.
Illies, St. Vith, 2 Kisten Zigarren.
Ungeannt, 2 Kisten Zigarren.
Frau R. v. Monshaw, St. Vith, 18 gestriete Waschlappen.
Surges-Hertmanni, St. Vith, 10 Flaschen Kognat, 5 Kisten Zigarren, 3 Schachteln Chokolade u. Pfeffermünz.
Gesammelt, 1 Flasche Kognat, 4 Flaschen Wein, Eier.
Gesammelt, 14 Flaschen Wein.
Gesammelt, 2 Flaschen Kognat.
Frau Walderoth, St. Vith, 1 Korb altes Leinen.
Gesammelt, Brot, Butter, altes Leinen.
Pfarrer Kley, Born, 1 großer Korb altes Leinen, 7 Flaschen Himbeerjast.
Gesammelt, 4 Flaschen Himbeerjast.
Gastwirt Hubert Schulzen, St. Vith, 3 Flaschen Rotwein, 3 Flaschen Weißwein, 3 Flaschen Saft u. 15 Pfd. Sped.
Frau Richard Marquet, St. Vith, 15 Pfd. Schmalz.
Martin Kotelmann, 4 Pfd. Butter.
Gesammelt, 113 Eier.
Adele Sterk, Born, altes Leinen und 93 Eier.
(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Um den Ersatztruppenteilen militärisch ausgebildete Mannschaften sofort nach Eintritt in ihr wehrpflichtiges Alter zu führen zu können, sollen im Korpsbereich provisorische Militärvorbildungsanstalten nach Art der Unteroffiziersvorschulen eingerichtet werden. In diese Anstalten sollen freiwillig sich meldende junge Leute aufgenommen werden, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und von denen nach ihrer Körperbeschaffenheit mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahre felddienstfähig sind.
Nachdem von der Stadt Jülich ein geeignetes Gebäude kostenlos zur Verfügung gestellt worden ist, beabsichtigt das stellvertretende Generalkommando des 8. Armeekorps am 1. November 1914 dortselbst eine provisorische Militärvorbildungsanstalt zunächst in Stärke von einer Kompanie zu 150 Köpfen zu errichten.
Ehemalige Offiziere und Unteroffiziere von Unteroffizierschulen und Unteroffiziersvorschulen werden ergeblich ersucht,

sich als Ausbildungspersonal bei ihren Bezirkskommandos zur Verfügung zu stellen, wo auch die Anmeldungen von Zöglingen flatzzufinden haben.
Malmédy, den 20. Oktober 1914.
Der Landrat. Frhr. v. Korff.

Güterverkehr.

Am 26. Oktober wird der Stüdgut- und Wagenladungsverkehr aller Stationen des Eisenbahndirektionsbezirks Köln freigegeben.
Für den Wagenladungsverkehr bleiben noch gesperrt Köln Bonntor, Köln Eifelort, Köln Gereon, Köln Hafen. Von und nach diesen Stationen werden jedoch Wagenladungen befördert, die Militärgut, Privatgut für die Militärverwaltung, Rüben oder Rübenschnitzel enthalten; ausnahmsweise auch andere Sendungen, deren Dringlichkeit der Linienkommandantur (Gütertransportabteilung) nachgewiesen wird.
Die Verkehrsregelung findet ihre Grenzen in den Anforderungen des Kriegsbetriebes. Daraus ergeben sich folgende Beschränkungen:
1. Eine allgemeine Beförderungspflicht besteht nicht. Um Störungen im Betriebe zu vermeiden, wird bei drohender Ueberfüllung der Güterböden und Bahnhöfe die Annahme von Privatgütern (außer solchen für die Militärverwaltung) gesperrt werden.
2. Militärgut und Privatgut für die Militärverwaltung werden in erster Linie befördert. Die für die Volksernährung und Volksgeundheit erforderlichen Güter haben den Vorrang vor anderen Privatgütern.
3. Für den Privatgutverkehr können Wagen nur in beschränkter Zahl zur Verfügung gestellt werden. Die Bestellung bestimmter Wagengattungen wird nicht gewährleistet.
4. Viele Versender werden genötigt sein, offene Wagen an Stelle bedeckter Wagen zu verwenden. Da Wagendecken sehr knapp sind, können auch andere Bedeckungsmittel (Dachpappe oder dergl.) verwendet werden. Befestigungen, die wegen Ueberfüllung der vorgeschriebenen Abmessungen oder aus anderen Gründen den Betrieb gefährden, können natürlich nicht zugelassen werden.
5. Auch im Stüdgutverkehr ist damit zu rechnen, daß offene Wagen verwendet werden. Die Versender müssen deshalb für besonders sorgfame Verpackung sorgen.
6. Bestimmte Empfangsgebiete und Empfangsstationen — auch innerhalb des deutschen Reiches — werden wegen militärischer Inanspruchnahme zeitweilig für den Güterverkehr gesperrt. Für welche Stationen Güter nicht angenommen werden, ist bei den Güterabfertigungen zu erfahren.
7. Der Verkehr nach außerdeutschen Gebieten ist nur für solche Güter gestattet, die nicht unter das Ausfuhrverbot fallen. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungen und die bei der Linienkommandantur eingerichtete Güter-Transportabteilung.
8. Die durch die Eisenbahnverkehrsordnung festgesetzten Lieferfristen bleiben außer Kraft. Frachtbriefe mit Verzichtserklärung des Interesses an der Lieferung werden nicht angenommen. Bei Benutzung offener Wagen an Stelle bedeckter Wagen wird für die daraus entstehenden Schäden nicht gehaftet.
Köln, 24. Oktober 1914.
Kgl. Eisenbahndirektion.

DEUTSCHE LANDWIRTE
kauft nur deutsche Fabrikate.
Meys
Siegena Separatoren
Ardenner Wendepflüge
sind dem best. ausländischen Fabrikate mindestens ebenbürtig.
Generalvertreter:
F. N. HEINEN :: ST. VITH.
Die landw. Winterschule
zu St. Vith
beginnt ihr nächstes Wintersemester am 16. November. Anmeldungen erbittet und nähere Auskunft erteilt
Flerlage, Direktor.

Gut,
verbunden mit **Geschäftshaus**, sofort zu pachten gesucht.
Offerten mit Preisangabe erbeten an Michael Witte, Lohndrescherei u. Sägerei Eibertingen.
Braves
Mädchen,
welches Küche und Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse hat von geistlichem Herrn gesucht.
Auskunft bei Frau Köffer, St. Vith, Vitus-Drogerie, St. Vith.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Großer Viehmarkt zu Reuland
Mittwoch, 4. November 1914.

Fahrradhaus St. Vith.
Officiere Fahrräder für Herren und Damen, nur vorzügliche Fabrikate, Fahrradersatz- und Zubehörteile, sowie in Gummibereifung nur das beste zu den billigsten Preisen.
— Es verläume niemand, seinen Bedarf bei mir zu decken. —
Grammophon-Musikwerke, Schallplatten und Nadeln.
Elektrische Taschenlampen, Batterien, Taschenfeuerzeuge etc.
Sämtliche Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
Fahrräder stehen jederzeit zur Verfügung.
Georg Bast.

Holzfuhrleute
können die Anfuhr von Grubenholz übernehmen nach St. Vith und Malmédy.
Gebr. Reiz, Holzhandlung, Duisburg-Weidenich.

Neuheit!  **Neuheit!**
Die größte Wohltat des Radfahrers 1914
ist die neue
Radbereifung: „Buenelastikum“
— welche soeben in den Handel gebracht wurde. —
Keine Luftschläuche mehr. Kein Vollgummi. Keine Pumpe mehr nötig. Dauernd bleibende enorme Elastizität. Enorme Ersparnis an Deckenmaterial. Fast unbegrenzte Haltbarkeit. Flach- oder Hartwerden ausgeschlossen. Weltgeheubste Garantie. Vollkommen konkurrenzlos. Deutsches Reichs-Patent.
Nur zu haben in der
Fahrradzentrale Hub. Möllers, St. Vith.

M. Haas,
Kunst- u. Handelsgärtner, Brüm,
empfiehlt sich zu Neupflanzungen und Anlagen von Obst-, Nutz- und Ziergärten sowie zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Gleichzeitig empfehle ich starke Buschrosen (jetzt beste Pflanzzeit) nur beste Sorten, 1 Dhd. 3 Mk., 100 Stück 22 Mk.
Vom Präsidenten der rheinisch-westfälischen Malteser-Genossenschaft beauftragt, für unsere Krieger im Felde Liebesgaben zu sammeln, wird wiederholt die herzliche Bitte ausgesprochen, das Bestreben dieser Genossenschaft, verwundeten Kriegern zu helfen, durch Spendung reichlicher Gaben nach Kräften unterstützen zu wollen.
Besonders empfehlenswerte Gaben sind:
Geld, Biberhenden, Strümpfe, Leibbinden, Kniewärmer, wollene Unterjaden, Unterhosen, Verbandsgegenstände etc.
Malteser-Sammelstelle Düsseldorf, Bäderstr. 9.

Neu eingetroffen! ²⁶ Neu eingetroffen!
Grosse Auswahl
in Mädchen- und Damen-Mänteln,
Knaben- u. Herren-Überziehern, Ulstern, Capes,
in hochmodernen Damen- und Herren-
Gummi-Mänteln,
Hemden, Unterhosen, Strümpfen, Socken
u. a. Winterartikeln.
Joh. Schumacher, Malmédy.

St
Die „Volkszeitung“ mit 2 achtseitigen Beilagen. Eiferer, Tageszeitung u. Illustration. Familienblatt erhebt Mitmoths und Sam.
Redaktion, Druck u. Vertrieb: Hermann Dreyer, St. Vith (Eifel).
Nr. 87

* De
Eine große An
Künstlern hat im
welt verlassen, in
haltung Deutschla
ges protestiert wir
vielen Unwahrheit
breitet wurden.
selbst bei den ausl
Auftrags. Woher
der Ausdruck star
gleichstehenden M
gerade das hohe
dung will das neu
vollen Worten spr
Lügenfeldzug aus.
Tatsachen steht, t
Wahrheit eines V
Empörung eines a
Volkes kann sich n
Sobald sie aber i
tritt, in neutralen
Widerspruch.
Noch weniger
wirken will, mit s
beteiligten Staate
Stellen, die in be
mitzuwirken suchten
ein jächsischer Kau
Geschäftsfreund je
drastischen Worten
Erschütterung und
stehenden Blättern
darf man bei der V
Den Holländer, d
schriften über die
schwemmt wird. G
eigenen Urteilsstra
Vor allem kom
und feierliche Ver
Lügen der Gegner
Denker waren wir
und politische Ma
offene und verborg
großen Krieg von
zu Tage. Da hil
Kampf gegen fal
Feinde und Neider
und Bandalen ver
phator, der Erfolg
heldenhaften Heere
unseres freundlich
einigen Volkes nac
* Ein
Mit dem erhebe
auch im fernem Ost
deutschen Vaterlan
richtet, die Kautsch
verteidigen. Nur f
aber was wir höre
Pflichttreue auf ih
Land fähig ist. W
Feindes, unsere St
reits liegen 2500 T
Tingtaus. Wohl
den Helden gefalle
sagung, die getreu
führers bis zum ä
kaum anzunehmen,
wird, welche verhäng
nach Verdrängung
England gegenüber
Ernüchterung wird
Augenbild, wo Ja
genossen nach gelei
sentieren.
Nachdem Japa
lischen Politik Opi
die chinesische Neutr
Erhaltung der Ne
Staaten vorgebli
es auf dem Wege f
bündeten hat dräng
die kleine Eschar un
Feinde und dem U
lich erliegen, so wir
denken des deutsche
ewig fortleben. Sa
ein Ruhmesblatt in
stolz sind. Aber D
der Anstifter und